

27. 8. Da bei meinem Näherkommen die Jungen immer noch nicht wegfliegen, kommt das ♂ herbei und jagt sie ins Gebüsch.
2. 9. ♂ sammt Familie noch da.
3. 9. ♂ mit Futter im Schnabel warnt; die Jungen fliegen herzu und betteln um Futter.
8. 9. Kein ♂ mehr beobachtet; nur Junge, auch kein ♀.
24. 9. 3 Junge im Ried, letzte Beobachtung vom Rotrückenwürger. Vom 8. 9.—24. 9. in der ganzen unteren Reussebene überall Junge in 1—3 Ex. angetroffen. Es können auch Durchzügler dabeigewesen sein.

Der diesjährige Abzug dieser 5 beobachteten ♂♂ liegt zwischen dem 15. August und wenig nach dem 3. September. Wann der Abzug der ♀♀ erfolgte, war infolge Zeitmangels nicht festzustellen. Da ich an beiden Orten nach dem Abzug der ♂♂ keine ♀♀ mehr feststellen konnte, müssen sie bald nach denselben abgezogen sein.

Hans Meier, Altdorf

Blaukehlchen im Winter am Sempachersee. — Am 20. Dezember 1949 beobachtete ich im Schilf bei der Einmündung eines Schmutzgrabens in den Sempachersee ein Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneola*. Bis zum 24. Dezember war es täglich an derselben Stelle zu sehen. G. SCHMIDT und ich fingen und beringten es an diesem Tage. Es war ein junges Männchen von 17,4 g Gewicht (nach NIETHAMMER 17—19 g). Ein Ueberwinterungsversuch dieser Art in der Schweiz muss als grosse Ausnahme-Erscheinung betrachtet werden, wohl ein Folge des milden Winters.

A. Schifferli, Sempach

Überwinterungsversuch von Felsenschwalben im Churer Rheintal. — Anlässlich einer am 26. Dezember 1949 unternommenen Exkursion an den Rhein bei Zizers (Graub.) beobachtete ich in der Gegend von Punkt 530 der Zizerser «Löser» vier Schwalben, die über dem Rhein und dessen rechtem Ufer talabwärts flogen. Die Vögel kehrten bald wieder zurück und liessen sich anhand des Feldstechers leicht als Felsenschwalben *Riparia rupestris* bestimmen. Weiter rheinabwärts konnten an diesem Tage nochmals Felsenschwalben (10—15 Exemplare) beobachtet werden. — Voller Spannung unternahm ich am 1. Januar 1950 wieder eine Exkursion zu derselben Stelle des Rheins, wo die Schwalben zuvor gesehen wurden. Ich musste längere Zeit warten; erst als die Sonne schon hinter dem Calanda verschwunden war, zeigten sich drei Felsenschwalben, die einzigen, die an diesem Tage gesehen werden konnten. — Die nächste Exkursion fiel auf den 7. Januar 1950. In den ersten Januartagen war viel Schnee gefallen, so dass ich mich dieses Mal der Ski bedienen musste, um meinen Beobachtungsort erreichen zu können. Entgegen meiner Erwartung waren die Felsenschwalben (ca. 20 Ex.) noch immer anwesend; allerdings musste ich auch an diesem Tage längere Zeit warten, bis ich sie sah. Wie schon am 1. Januar, erschienen die Schwalben erst, als die Gegend schon im Schatten lag. — Am 20. Januar 1950 wurde nochmals eine Exkursion durchgeführt, doch konnte ich damals keine Felsenschwalben mehr beobachten.

A. Walkmeister, Landquart

Überwinterungsversuch der Felsenschwalben bei Altdorf 1949/50.

Der normale Wegzug der Felsenschwalbe *Riparia rupestris* aus der Reussebene fällt normalerweise in der Zeit des Monats Oktober, so z. B. 1947 Letztbeobachtung am 27. und 28. Oktober 8 Ex. über dem Schächenbach südlich von Altdorf. 1948 fliegen am 8. November 2 Ex. über dem Dorfe. 1949 fliegen am 27. Oktober einige Ex. im Dorf umher; am 7. November 6 Ex. bei regnerischem, aber warmem Wetter über Wiesengelände südl. des Dorfes.

Am 20. November sah ich zusammen mit HUBER JAK., Oberkirch, 3—4 Ex. über Schattdorf, sowie 2—3 Ex. um die Kirche von Altdorf fliegen. Am 9. Dezember

flog eine Schwalbe in grösserer Entfernung, der Felsenschwalbe in der Form gleichend, südwestl. vom Dorfe; es handelte sich wahrscheinlich um eine Felsenschwalbe. Die Farbe des Gefieders war nicht feststellbar. Am 24. Dezember sind 3 Ex. über dem Reusskanal beim Flüeler Ried, um 11 Uhr; Herr H. GUBELMANN, Altdorf und JOSEF MEIER, Altdorf beobachteten am 1. Januar 1950 2 Ex. mittags daselbst. Am 9. Januar sehe ich 2 Ex. abends 6.30 Uhr über dem Reusskanal bei der Attinghauserbrücke und als letzte Beobachtung am 15. Januar 2 Ex. über dem Reusskanal ca. 11 Uhr beim Flüeler Ried. Bis dahin war das Wetter mit Ausnahmen von 1—2 Tagen sehr mild. Da das Wetter ab Mitte Januar winterlichen Charakter hatte, ist es wohl möglich, dass die Felsenschwalben doch noch abzogen oder vielleicht umgekommen sind.

Hans Meier, Altdorf

Merlinfalk als Wintergast am Bodensee. — Anlässlich einer Seevogelekursion am 25. Dezember 1949 gelangte bei der Steinachmündung ein Merlinfalk *Falco columbarius* zur Beobachtung. Der kleine Raubvogel von der Grösse eines Lerchenfalken flog aus einem Park mit hohen Bäumen am See in niederem Fluge gegen die Steinachmündung zu, wobei viele Enten, Möwen, Pieper und Bachstelzen erschreckt aufflogen. Ohne Beute zu machen, jagte der seltene Raubvogel rasch dem Ufer entlang und verschwand in den baumreichen Anlagen der Oel- und Fettwerke Horn. Herr TH. TINNER, Zürich, beobachtete am Vormittag tags darauf ebenfalls in dieser Gegend einen Merlinfalken. Vermutlich handelte es sich um dasselbe Exemplar.

Conr. Staeheli, Ennenda

Rauhfußbussard als Wintergast in Niederhasli (Zch.) — Am 11. Dez. 49 hielt sich ein Rauhfußbussard *Buteo lagopus* auf der bekannten Warte (Birnbäum) in der Nähe des Dorfes Niederhasli (Kt. Zch.) auf. Als ich mich näherte, flog er felderwärts, später auf eine Eiche am Waldrand, um schliesslich eine Erle aufzusuchen, wo ich ihn vom November 1943—März 1944 und im Januar 1945 manchmal angetroffen hatte. Am Waldrand sass ein Mäusebussard *Buteo buteo* einige Meter von ihm entfernt auf einer Tanne, er erschien auffallend kleiner als der Wintergast aus dem Norden. Der Schnee blendete so, dass die Sicht beeinträchtigt wurde, immerhin sah ich einmal die befiederten Läufe gut. Die Oberseite war matt graubraun, die Unterseite hell mit dunklem Bauchschild. Die Schwanzwurzel war weiss, aber nicht gut sichtbar. Der Endsaum dunkel, der Schwanz nicht reinweiss.

Julie Schinz, Zürich

Eiderente am südl. Urnersee. — Am 6. November 1949, vormittags bei nassem Schneefall, sah ich zusammen mit Herrn PAUL KISTLER, Altdorf, oberhalb der rechten Reussmündung im inneren Teil des Schutzgebietes eine Eiderente *Somateria mollissima*. Sie hielt sich abseits der andern Wasservögel allein im Schutzgebiet auf. Als sie uns erblickte, schwamm sie gemächlich, tief im Wasser liegend, dem Ufer entlang Richtung Flüelen, wo sie im zeitweilig auftretenden Dunst verschwand. — Das Gefieder war dunkelbraun, auf dem Rücken schwärzlichbraun. Der sehr in die Länge gezogene Kopf, bei dem der Schnabel zur Stirn hinauf fast eine Gerade bildet, war das auffallende Kennzeichen dieser Ente. Es handelte sich um ein ♀ oder juveniles Exemplar dieser Art.

Hans Meier, Altdorf

Türkentaube bei Ettiswil? — Beim Lesen des O. B., Heft 4/1949 erinnerte ich mich plötzlich folgender Beobachtung: Am Rotbach, 100 m von unserem Hause entfernt, sah ich eine auffällige, kleine Taube auf einem Obstbäumchen. Als ich sie näher betrachten wollte, flog sie auf 20—30 m Fluchtdistanz in einen entfernten Baumgarten. Nähere Zeichnungen konnte ich keine feststellen. Die Hauptfarbe war grauweiss, crèmeifarbig, ohne Glanz. Benehmen und Flug wie Turteltaube. Hätte ich